

# Tiefenentspannt und friedvoll: Die Buddhisten Trung Luu Nguyen und Thien Chau



*„Nach der Pandemie feiern wir heuer zum ersten Mal wieder unser Vollmondfest, das wichtigste Fest im ganzen Jahr.“*

# Menschen in Kirchseeon

*In unserem Ort gibt es zahlreiche Männer und Frauen, deren außergewöhnliches Engagement in Beruf, Ehrenamt oder der Kunst öffentliche Würdigung verdient. In dieser Rubrik stellen wir sie vor.*

Was beim Betreten des Hauses in der Wasserburger Straße sofort auffällt, ist der zarte Duft nach frischen Blumen, Obst und Sandelholz. Nicht schwer und betäubend liegt er in der Luft, sondern angenehm und beruhigend. Und schon beim ersten Schritt ins Herzstück des Gebäudes, den großen Raum mit den zartgelben Wänden, scheint jede irdische Last abzufallen. Eine tiefe Ruhe liegt über diesem Ort und allen, die ihn betreten.

Selbst ohne die zahlreichen Statuen drinnen und draußen, die Gebetsmühlen im Vorgarten oder die mächtige Glocke auf einer oberen Ebene des terrassierten Gartens wäre jedem klar, dass man sich hier an einem geweihten Ort befindet. Über dem Eingang steht der Name: Tãm Giác Pagode.

Seit 2002 befindet sich der Tempel des von Boat-People gegründeten „Ortsverein der Buddhistischen Viet Nam Flüchtlinge in München und Umgebung e.V.“ genau hier, vis-a-vis vom Brückenviertel. Zur rund 60-köpfigen Gemeinde, die sich rein aus Spenden finanziert, gehören Gläubige aus dem ganzen Landkreis Ebersberg aber auch aus München, Augsburg oder Stuttgart. Manche reisen sogar regelmäßig aus Österreich an.

Das Gebäude unweit der S-Bahn-Station ist auch das Zuhause von Trung Luu Nguyen, den alle nur „Abt“ oder „Meister“ nennen. Vor kurzem erst ist der gütige, gastfreundliche Mönch mit dem alterslosen Gesicht von einem fünfwöchigen Aufenthalt in Vietnam zurückgekehrt. Dort baute er Brunnen und kümmerte sich um Kranke, weswegen er ausnahmsweise dem traditionellen Kirchseeoner Friedensgebet fernblieb.

Bei der Reise ebenfalls dabei, aber auch in Kirchseeon an seiner Seite: Nonne Thien Chau. Die 46-Jährige fand ihre Bestimmung bereits im Kindesalter. „Ich war vier oder fünf Jahre alt, als ich zu den Nonnen kam“, erzählt die herzliche, fröhliche Frau, mit den warmen, ausdrucksstarken Augen unter rasselkurzen Haaren. Vor ihr hatten bereits andere Familienmitglieder ihr Leben dem Streben nach Erleuchtung und Frieden gewidmet. Eine Tante als Ordensschwester, der Bruder der Großmutter als Mönch. Wahrscheinlich deswegen fand es das kleine Mädchen ganz normal, zusammen mit anderen Kindern sowie einer Handvoll Nonnen in einem Kloster groß zu werden und die eigene Mutter 24 Jahre lang nicht zu sehen.

Womöglich war es auch der nach dem Abitur erlernte Beruf, der Thien Chau von der Familie fernhielt. Sie ist Heilpraktikerin. Genau deswegen wurde die Akupunkturspezialistin vor sechs Jahren auch gezielt vom großen buddhistischen Gesundheitszentrum für Traditionelle Chinesische Medizin in Frankfurt angefordert. Dort arbeitete und studierte sie einige Zeit, bevor sie nach Oberbayern umzog.

Trung Luu Nguyen wiederum lebt zwar schon sehr viel länger hier, seine spirituelle Karriere allerdings begann erst im Erwachsenenalter. 1987 floh der damals 20-Jährige auf Betreiben seines Vaters nach Deutschland. „Das hing mit der politischen Situation nach dem Krieg zusammen“, erklärt der schmale Mann mit der hohen Stirn, der im südlichen Teil Vietnams geboren ist. Zehn Jahre arbeitete er bei BMW am Band, bevor er aufgrund einer schweren Erkrankung seiner Mutter zum intensiven Gebet fand. Das löste eine Veränderung in ihm aus. „Da wusste ich, dass ich Mönch werden will.“

Seitdem er vor einigen Jahren die Leitung der Tãm Giác Pagode übernahm, meditiert er hier mindestens zweimal am Tag, während Thien Chau bei einem Teil der Zeremonie ihre wunderschöne Stimme erklingen lässt. In sein Gebet schließt der Abt namentlich alle Kranken ein, deren Verwandte ihn darum gebeten haben. Das tut er für jeden, nicht nur für die Mitglieder der Gemeinde. Ganz wichtiges Element ist auch das regelmäßige Gebet für die Verstorbenen.

Ansonsten ist das Ziel, die Seele der Menschen zu Klarsicht zu führen und ihnen so langfristig ein glückliches, gesundes Leben zu ermöglichen. Ein Hauch davon ist zu spüren, als Abt und Nonne mit den anwesenden Gästen für eine kurze Zeit einfach nur schweigen. Eine gute Stille ist das, keine Sekunde unangenehm. Augen schließen, ein- und ausatmen, nur im Hier und Jetzt sein, die Achtsamkeit genießen.

Solche Erfahrungen sollen explizit alle Kirchseeonerinnen und Kirchseeoner machen können, denen die Türen der Pagode jederzeit offenstehen. Gelegenheit für einen Besuch gibt es zunächst am 10. Februar, anlässlich des Neujahrsfests. Dabei wird auf dem Gelände der Wasserburger Str. 17 ein Festmahl aufgetischt. Zwei Wochen später dann, am 24. Februar, erwartet die Bürgerinnen und Bürger in der ATSV-Halle ein ganz besonderes Event. „Nach der Pandemie feiern wir heuer zum ersten Mal wieder unser Vollmondfest, das wichtigste Fest im ganzen Jahr“, ist zu erfahren. Die voraussichtlich rund 400 Gäste erwartet ein Mix aus Musik und Tanz, dargebracht von einer Profiband, bekannten Sängern und jungen Gemeindegliedern. Neben einer Schau mit traditionellen Gewändern wird es außerdem auch den „Löwentanz“ geben.

*Teilnahme an der täglichen Meditation um 20 Uhr (kostenfrei) nach Anmeldung unter 0176-63452212. Neujahrsfest: 10. Februar. Tãm Giác Pagode, Wasserburger Straße 17, Kirchseeon. Vollmondfest: 24. Februar, ATSV-Halle.*

**Text:** Michaela Pelz - i. A. vom Markt Kirchseeon  
**Foto:** Jarmila Hajek